

# Die neue Definiton von Ehe gegen die in der Verfassung verankerte religiöse Freiheit



**Die überaus tolerante Haltung unserer Zeit in religiösen Fragen fand es einen unhaltbaren Zustand, dass Homosexuelle in Sachen Ehe «diskriminiert» würden. Unsere neue Gesetzgebung legalisiert die gleichgeschlechtliche «Ehe» als ebenbürtig. Sie verstösst damit gegen die in der Verfassung garantierte Glaubensfreiheit mit weitreichenden Folgen.**

Der amerikanische Wissenschaftler Charles Murray erklärte nach Inkraftsetzung des Gesetzes in den USA am 1. Januar 2013: «Mit der Homo-Ehe ist der Zug abgefahren!» Damit gab er zu verstehen, dass ein bisher natürliches Verständnis von Ehe derart untergraben wird, dass damit viele andere Folgen erscheinen werden, weil die Grundstrukturen jedes Landes damit zerstört werden.

Die Einführung dieses neuen Begriffs, der angeblich der Gesellschaft mehr Freiheit bringen soll und damit als fortschrittlich angepriesen wird, erscheint in vielen Kulturen als letzte «Freiheit» vor dem Untergang genau dieser Nation. Der Untergang Roms war gekennzeichnet durch ungehinderte Homosexualität und Knabenschändung. Die Knaben wurden als Sklaven im Betrieb gehalten, waren aber zu nichts anderem da, als den ho-

mosexuellen Bedürfnissen zu dienen. Was öffentlich vorgeführt wurde, war schwerer Kindsmisbrauch.

## Die Säulen unserer Kultur

Dieser Kindsmisbrauch wird in kurzer Zeit auch bei uns als natürlicher Umgang bezeichnet werden, weil die bisherigen Gesetze als veraltet bezeichnet und missachtet werden. Wenn so schwerwiegende gesellschaftliche Veränderungen vom Staat vorgenommen werden, wird es von Minoritäten als Befreiungszeichen von vielen andern «Tabus» interpretiert, die einen weiteren kulturellen Niedergang zur Folge haben werden. Weitere Gesetzesänderungen werden folgen, weil viele weitere Säulen unserer Kultur fallen werden.

Der Begriff «Kultur» stammt vom Wort «Kult», das nichts anderes als «Religion» bedeutet. Die Religion eines Volkes

folglich prägt dessen Kult und damit seine Kultur. Wir sind uns wahrscheinlich noch nicht bewusst geworden, dass wir mit dem neuen «Verständnis» der Ehe unsere Kultur verändern, nachdem wir schon unser Familienverständnis reduzierten von früher 2,8 Kindern auf 1,5 Kinder pro Einheit, und wir inzwischen mehr Hunde und Katzen hegen und pflegen als Kinder. Wir wissen aber, dass unsere Nation mit diesen Kinderzahlen nicht bestehen kann, nur schon wegen der Sozialprogramme. Unsere Mütter ziehen ein Studium vor und begrenzen ihre Kinderzahl laut Statistik auf 1,1 Kinder, wenn mindestens 2,1 Kinder nötig wären, um die Bevölkerungszahl aufrechtzuerhalten.

### Eine irreversible Entwicklung

Die Tragödie besteht darin, dass, wenn diese neue Mentalität der Minifamilien einmal in einem Land Fuss gefasst hat, die Entwicklung irreversibel ist, das heisst nicht mehr rückgängig gemacht werden kann. Denn es würde einen ganz andern Lebensstil verlangen, wo Familie und Ehe zwischen einem Mann und einer Frau zuerst kommt, das Karrieredenken der Frau dem Muttersein den Vorrang gibt. Wenn aber nicht die Mentalität einer Mehrheit in einer Bevölkerung sich verändert, wird der Staat auch nicht die nötigen Massnahmen zum Schutz der Familie treffen.

Mit der Legalisierung der Homo-Ehe überschreitet der Staat eine kritische Grenze. Er öffnet Tor und Tür für eine neue «Alles ist erlaubt»-Mentalität in einem Volk. Die Harmos-Initiative für unseren Unterstufen-Schulunterricht ist ein Auswuchs dieser Freizügigkeit. Der Bund einer Ehe auf Lebzeiten wird ebenfalls abgeändert auf ein Zusammenleben nach Beliebigkeit. Was zum Schutz der Familie diente, wird als lästig empfunden. Diese Gesellschaft wie die unsere glaubt aber, dadurch einen weiten Horizont entwickelt zu haben, und spürt nicht, dass

sie ihren eigenen Zerfall unwiderruflich einleitet.

### Die Einmischung des Staates in Glaubensfragen

Der Staat mischt sich mit der Legalisierung der Homo-Ehe in Glaubensfragen ein und masst sich an, für ethische Fragen kompetent zu sein. Dass er damit die Glaubensfreiheit in unserem Land zerstört, ist ihm noch nicht bewusst geworden. Denn vielen religiösen Gruppierungen ist damit der Mund gestopft, eine offizielle Ethik gegen das staatliche Gesetz der Neudefinition von Ehe ist damit illegal und kann vom Staat geahndet werden. Mit Sicherheit wird in naher Zukunft ein weiteres Gesetz erlassen, das unsere religiöse Freiheit noch mehr einschränkt.

Was geschieht mit jener massiven Mehrheit in unserer Heimat, die mit dem Gesetzgeber nicht einverstanden ist? Ihre religiöse Freiheit ist zu einem Krüppel geworden. Wie kommt es überhaupt, dass solche einschneidenden Entscheide über den Kopf der Bürgerinnen und Bürger hinweg vom Parlament entschieden werden und nicht von einer Volksabstimmung? Sie können gemäss der neuen Verordnung alle ihre kleinen Gottesdienste und Rituale durchführen, alle ihre Lehren und Predigten am Sonntagmorgen für eine Stunde halten, sobald sie aber die Schwelle ihres Gotteshauses übertreten, werden sie sich der weltlichen Orthodoxie, der Verordnungen des Staates, zu beugen haben! Und wenn sie das nicht gern haben, Pech!

### Unsere veränderte Kultur

Christen haben immer mehr Mühe, eine biblische Sicht der Ehe zu vermitteln, das die Ehe als eine Verbindung von einem Mann und einer Frau darstellt. Diese Schwierigkeiten rühren nicht von mangelnden stichhaltigen Argumenten, sondern unsere Kultur ist zunehmend unfähig, diese Begründungen zu hören und noch viel weni-

ger, sie zu verstehen. Selbst wenn wir biblische Formulierungen oder Argumentation sorgfältig vermeiden, ist unsere Gesellschaft durch den kulturellen Einfluss dieser Zeit so stark geprägt, dass sie sich biblische Ideen kaum mehr vorzustellen imstande ist. Unsere Kultur definiert «Freiheit» als Befreiung von institutionellen Einengungen. Ihr Lebensstil hat keinen Platz für eine Alternative zu den Vorstellungen unserer Zeit.

Wenn tiefe religiöse Überzeugungen aus der Öffentlichkeit verbannt werden, halten nicht nur viele andere schädliche Dinge Einzug, sondern – und dies ist ein sehr wichtiger Punkt – viele gute Dinge werden nicht mehr Einzug halten. Dietrich Bonhoeffer warnte uns Christen damals während des Dritten Reichs, uns nicht mundtot machen zu lassen, sondern für das zu stehen, was recht ist, weil wir wissen: Die ganze Nation wird gesegnet sein. Während des Hitler-Regimes entstand eine Staatskirche, die alles abnickte, was das Regime als Nächstes für Schandtaten und Grossangriffe startete. Die kleine bekennende Kirche Bonhoeffers setzte sich aber trotz gewaltiger Widerstände gegen die Regierung und musste in den Untergrund.

### Die drohende umfassende, sozialistische Staatsethik

Nach der «umfassenden Familienpolitik» droht jetzt die umfassende «Kinder- und Jugendpolitik» mit einem massiven Eingreifen des Staates in elterliche Erziehungskompetenzen. Kein Wunder: Wenn der Staat die grundlegende Ethik der religiösen Bevölkerung nicht beachtet, muss er sich nicht wundern, wenn andere grundlegende Verpflichtungen von Eltern immer weniger beachtet werden. Eine staatliche Ethik führt aber letztlich zu einem totalitären Staatsgebahren (siehe Sozialismus).

Werner Tobler